



## Fahrt ins Donaudelta, Schwarzmeerküste und Bukarest vom 25.05 – 02.06.2013

Am Samstag früh, bei 5°C und Regen, machten wir uns auf den Weg zum Flughafen. Um 7:00 hatten sich alle 23 Teilnehmer zusammengefunden, um die Flugtickets aus Selbstbedienungsautomaten zu bekommen. War gar nicht so einfach.



Pünktlich um 9:10 konnten wir starten. Wer auf ein üppiges Mahl im Flugzeug gehofft hatte, wurde bitter enttäuscht, es gab nur ein bißchen Vogelfutter mit Joghurt. Dies konnte aber unsere gute Laune nicht verderben. Pünktlich kamen wir auch in **Bukarest** an. Wir wurden nicht nur von Magda, unserer Reiseleiterin und Andrea vom rumänischen Reisebüro, sondern auch von Sonnenschein und 28° empfangen. Magda hatte zu unserer Überraschung ihre Mutter mitgebracht.

Wir verstauten unser Gepäck im Bus und ab ging's auf der Autobahn A2 bis Abfahrt Slobozia, danach über die Dörfer, Tandarei, Harsova, Ciucurova bis Tulcea. Unterwegs machten wir eine kurze Kaffeepause.



Da ich das „mickrige Essen“ im Flieger schon geahnt hatte, hatte ich Andrea gebeten, uns mit Eßbarem zu versorgen. Sie hatte für jeden ganz frische Apfel- und Käsetaschen mitgebracht. Sie wurden restlos vertilgt.

Ca. 50 km vor Tulcea ließ sich der Bus nur mehr im 4.Gang fahren. Gott sei Dank konnte unser Busfahrer den Schaden selbst beheben. Nach ca 25 Min. ging's weiter. In Tulcea angekommen, machten wir uns mit unseren Koffern auf den Weg zum Hafen, wo uns zwei kleine Boote erwarteten, die uns zum Hotel bringen sollten.

Pro Boot konnten aber leider nur 6 Personen befördert werden, so dass die Hälfte eine ¾ Stunde warten musste, bis auch sie abgeholt wurde.



Im **Hotel „Meile 35“** wurden wir herzlich empfangen. Das Hotel ist nur vom Wasser aus zu erreichen und liegt wunderschön am Ufer der Donau, mitten im Delta. Man hört nur Vogelgezwitscher. Wir verstauten unsere Koffer auf dem Zimmer und schon gab's Abendessen. Vier Gerichte: Waller, Karpfen, Schwein und Huhn mit Kartoffel, Polenta, Gemüse oder Salat. Dies gab es in Variationen die 3 Tage. Aber das Essen war gut. Nur an den Kellnern haperte es etwas. Es müssen wohl vorher Schafhirten gewesen sein. Man bestellte sich ein Bier, der Kellner stellte die verschlossene Flasche auf den Tisch und ging. Nur mit Mühe konnte man ihn überzeugen, daß er die Flasche auch öffnen sollte. Wir haben's überlebt! Nicht zu vergessen. Wir konnten das

Fußball-Endspiel Bayern gegen Dortmund im rumänischen TV begeistert miterleben.

## Donaudelta

**Am Sonntag** war dann leider die spezielle Fahrt ins Delta wegen Hochwasser nicht möglich, da das Boot beim **Kloster Saon** nicht anlegen konnten. Magda besorgte deshalb einen Bus mit dem wir zum Kloster fuhren.



Zuvor hatten wir noch etwas Zeit um einen Spaziergang durch den Markt zu unternehmen. Der Bus war ein bißchen altersschwach und wir hatten schon befürchtet, daß wir am Berg schieben müssen. Nach der Führung im Kloster erwarteten uns die Nonnen schon zum Mittagessen mit Hühnersuppe, Schweinebraten und Nachspeise. Danach führen wir wieder nach Tulcea zurück um dort mit einem großen Schiff ins Delta zu fahren. Man pries uns ein Boot an, das keinerlei Sitzgelegenheit hatte. Da flippte Magda schier aus. Sie telefonierte wie



wild und schon nach ca. 20 Minuten erschien der Kapitän von einem vernünftigen Schiff. Nach vier interessanten Stunden, in denen wir viele Vögel und auch eine ganze Pelikankolonie gesehen haben, brachte uns der Kapitän um 18:45 direkt zum Hotel. Abends gab's die täglichen Fisch- und Fleischvariationen.



**Am Montag** war dann die große Deltafahrt. Das Schiff holte uns diesmal beim Hotel ab. Heute waren wir sieben Stunden unterwegs. Das Mittagessen auf dem Schiff war hervorragend. Dazu gingen wir beim großen **See „Lacul Nebunu“** vor Anker. Unterwegs hatten wir die Gelegenheit wieder viele Vogelarten zu sehen: Silberreiher, Schwäne mit Jungen, Kormorane, Eisvogel, Bienenfresser und Fasane. Viele Seen mit blühenden Seerosen und ganz schmalen Wasseradern, wo man nur mit einem Kajak fahren kann, durchziehen das Delta.

**Am Dienstag** hieß es Abschied nehmen von „Mila 35“. Vormittags besichtigten wir in Tulcea: Aquarium (u.a. mit den einheimischen Fischen, Stör, Waller, usw.), Historisches Museum und das Freiheitsdenkmal. Um 13:45 holte uns der Bus ab zur Fahrt nach Eforie Nord. In **Histria**, einer römische Ausgrabungsstätte schauten wir auf dem Weg ans schwarze Meer noch die Überreste einer Römersiedlung mit vielen „alten Steinen“ an. Gegen 17:00 kamen wir im **Hotel Europa in Eforie Nord** an, einem großen und schönen Hotel am zweigrößten Badestrand von Rumänien. Der Service dort war dann auch entsprechend toll. Nur mit dem Wechselgeld hatten sie es nicht. Es war immer ein Drama bis wir die gemeinsame Rechnung unter uns aufgeteilt hatten, da die Kellner nicht jeden einzeln abrechnen wollten.



## Donaudelta



**Am Mittwoch** erkundeten wir die Gegend um Constanta, genannt Dobrukscha. Es ist eine endlose Ebene bis zum Horizont. Man kann sich gar nicht vorstellen, daß sich mittendrin eine 100m tiefe Schlucht befindet, die Cheile Dobrogei.

Die Fahrt ging vorbei an Constanta und Targusor zum **Kloster Casian**. Nach der Besichtigung der Kirche des St. Joan Casian wanderten einige hinunter zu seiner Höhle wo er um 360 - 435 als Eremit gelebt hat. Einen steiler Weg hinunter und eine Eisenleiter wieder hoch erreichten wir die **Höhle**. Von der großen Eingangshöhle zweigte je ein Höhlengang links und rechts ab. Nachdem wir wieder schnaufend den Berg hoch gewandert waren, ging's weiter zu den Grundmauern eines **römischen Kastells bei Capidava**. Dort richteten unsere fleißigen Damen die mitgebrachte Brotzeit her. Nach dem üppigen Mahl erkundeten wir noch die Ruinenreste. Magda wurde von der kleinen Annamaria zu einem Versteck geführt, wo noch viele ausgrabungswürdige Tonscherben rumliegen.

**Am Donnerstag** konnte jeder selbst was unternehmen. Einige fuhren mit dem öffentlichen Bus nach Constanta. Wir erkundeten die City Mall, ein riesiges Einkaufszentrum mit allen was die Frauen lieben, Schuhe, Kleider, Schmuck, usw. In der Nähe der City Mall fanden wir ein unauffälliges Restaurant, wo wir aber sehr gut Essen konnten. Zurück in Eforie Nord hatten die Sonnenliebhaber leider nicht die richtige Freude.

**Am Freitag** hieß es wieder Koffer packen und ab nach **Bukarest**. Wir machten noch eine Stadtführung in **Constanta**. Dort besuchten wir die Überreste eines römischen Mosaiks. Das Historische Museum schauten wir nur von außen an, da wir ja schon genügend alte Tonscherben gesehen hatten. Weiter zur **Marea Moschee**,



**Cathedrale St. Petru & Pavel** zum **Casino** und dem alten **Leuchtturm**.

Zum Mittagessen und einer Weinprobe wurden wir im größten Weingut Rumäniens, **Murfatar**, erwartet. Irgendwie kamen wir uns wie auf dem Schleudersitz vor. Die Weinprobe war ein Schnelldurchgang in 20 Minuten mit 5 Weinen. Man hatte das erste Glas kaum probiert, wurde schon das zweite eingeschenkt. Es blieb auch keine Zeit, damit man zwischendurch ein Stückchen Brot essen konnte. Auch das Essen war etwas lieblos. Man hatte so das Gefühl, als wenn wir ihnen lästig wären. Trotzdem ließen wir uns die gute Laune nicht verderben. Um 16:30 kamen wir im **Hotel**

„**Double Tree**“ an. Wir konnten uns ein bißchen frisch machen, dann ging's gleich weiter mit dem Bus ein kurzes Stück bis zur Altstadt. Nach einer kurzen Besichtigungstour erreichten wir unser Restaurant fürs Abendessen im zweitältesten Haus von Bukarest, dem „**Crama Domneasca**“. Dort erwartete uns ein üppiges Mahl mit drei Gängen. Es war einfach Spitze. Ein Zigeuner-Trio spielte eine fetzige Musik dazu.

**Am Samstag** besuchten wir das **Dorfmuseum**. Dort sind die verschiedenen Gebäudearten aller Regionen Rumäniens im Original aufgebaut. Danach machten wir eine Stadtrundfahrt bis zur Kirche des Hl. Dimitri, der Sitz des Budapester Patriarchen. Nun hatten wir Zeit bis 14:30 Uhr, wo jeder selbst die Altstadt durchstöbern und was zu Essen finden konnte. Wir waren im Restaurant „**Hanul Manuc**“, einer früheren Poststation zum Pferdewechsel. Danach brachte uns der Bus zum **Parlamentpalast**. Die Sicherheitsüberprüfung dort war genauso gründlich wie beim Flughafen. Das Innenleben dieses Prunkbaues vom Diktator Ceausescu war schon beeindruckend. Alles weißer Marmor, die riesigen Säle, einfach gigantisch, was der sich da



## Donaudelta



„geleistet“ hat. Zum Folklore-Abendessen führen wir zum Restaurant „Pescarus! Andrea, die Dame aus dem Reisebüro gesellte sich etwas später noch zu uns. Es ist zwar ein nettes Lokal aber eine touristische Massenabfertigung. Das lieblos zubereitete Essen wurde schnell serviert. Den Wein mußte man sich dann selber einschenken, weil sich nach dem trockenen Hauptgang keiner mehr blicken ließ. Die musikalische Untermalung war nur sehr kurz. Der vorherige Abend wäre als Abschluß schöner gewesen.

Wir spazierten anschließend durch den „Herastrau-Park“ zum Bus. Den Abend verbrachten wir bei dem schönen warmen Wetter noch bei einem Bierchen draußen an der Hotelbar.



Bukarest ist, abgesehen vom Grau der meisten alten Gebäude, eine beeindruckend großzügig angelegte Stadt, mit breiten, meist 6/8-spurigen Straßen und großen Plätzen die oft grün eingesäumt sind und vielen kleinen und größeren Parks, die die Stadt auflockern.

**Am Sonntag** hieß es wieder Abschied nehmen. Da wir erst am Abend unseren Rückflug hatten, machte unsere Reiseleiterin Magda den Vorschlag noch den **"Mogosoia-Palast"** zu

besichtigen. Er wurde 1698 von Fürst Constantin Brancoveanu erbaut. Ein schön gepflegter Rosengarten erstreckt sich hinter dem Palast bis hinunter zum See. Zurück in der Altstadt hatten wir noch viel Zeit bei „La Mama“ ein ausgedehntes Mittagessen zu genießen. Danach überraschte uns ein Wolkenbruch und unsere Gruppe konnte sich gerade noch unter das Vordach eines Hotels flüchten. Wir informierten unsere Reiseleiterin, die uns dann allesamt mit dem Bus an verschiedenen Orten wieder einsammelte. Nun führen wir zum Airport, wo wir mit etwas Verspätung abflogen und trotzdem fast pünktlich in München eintrafen.

Diese Reise war kulturell gesehen nicht so ergiebig, wie unsere Fahrt zu den Moldau-Klöstern. Sie war aber auch hauptsächlich der wunderschönen Natur im Donaudelta gewidmet. Bukarest ist in jedem Fall eine imposante Stadt, die man gesehen haben sollte. Wir danken unserer Reiseleiterin Magda, die so manche ungeplante Änderungen toll gemeistert hat und Andrea vom Reisebüro für das schöne Erlebnis.



Walter KARL